

# Das Solinetz



---

Grusswort	3
-----------	---

---

Acht Begegnungen	5
------------------	---

---

Leitbild	28
Dank	30
Berechnung der Freiwilligenarbeit	31
Alle Projekte	32
Solinetz im Coronajahr	34

---

Öffentliche Anlässe	36
Interne Anlässe und Weiterbildungen	36
Neues und Diverses im 2020	36
Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	37
Newsletter, Webseite und Social Media	37
Medienberichte	37
Organigramm	38
Mitglieder	39
Vorstand	39
Geschäftsstelle	39
Finanzen	39
Buchhaltung und Revision	39
Bilanz und Betriebsrechnung	40

---

Spenden 2020	42
Spendenkonto	42

---

Kontakt	43
Impressum	43

---

## Liebe Interessierte, liebe Engagierte

Ich mag vertraute Orte, und drum verreise ich selten. Wenn ich dann mal in einer fremden Stadt aus dem Zug steige, überkommt mich gleich als Erstes das Verlangen, möglichst schnell einen geschützten Ort zu finden. Sei es auch nur ein Café, in dem die Kellnerin mir ein aufmerksames Lächeln schenkt: Uff, ein Anker in der fremden Stadt! Das Solinetz mit seinen zahlreichen Projekten im Raum Zürich stelle ich mir gerne als dieses Café vor. Ein Ort, an dem man wahrgenommen wird, ankommen kann und gestärkt wird. Eine Art zweite Heimat manchmal gar, in einer – nicht zu vergleichen mit Reisedestinationen – nicht selbstgewählten Fremde.

Wie die Cafés musste auch das Solinetz wegen Corona seine Projekte zwischenzeitlich schliessen. Insbesondere der Wegfall der wöchentlichen Projekte wie der Deutschkurse ist ein harter Einschnitt in die Alltagsstruktur vieler geflüchteter Menschen, denen oft keine anderen freundlichen Begegnungsorte ausserhalb der Not- und Asylunterkünfte offenstehen.

Doch auch wenn die Projekte pausieren; sofern die Handynummern ausgetauscht waren (manche\*r Freiwillige ärgerte sich im ersten Lockdown darüber, dies versäumt zu haben), konnte der Kontakt weiterlaufen. Viele engagierte Freiwillige fanden schnell neue Wege, mit den Projektteilnehmer\*innen weiter Deutsch zu lernen (z. B. online) oder gemeinsam anderes gegen die Isolation zu unternehmen. Individuelle Unterstützung und Vermittlungen von neuen, wichtigen Bekanntschaften lassen sich nicht mit Zahlen festhalten und gehören doch zum Kern unserer Tätigkeit.

Das Solinetz ist aber weder «nur» eine Plattform, um geflüchtete und «einheimische» Menschen miteinander bekannt zu machen, noch bloss ein Dach für seine 42 Projekte.

Gerade als Geschäftsleiterin habe ich (dank der Selbständigkeit und dem Einsatz der Projektverantwortlichen) vor allem mit allem anderen zu tun: Für viele Personen im Raum Zürich ist das Solinetz eine Anlaufstelle für vielfältigste Anliegen rund ums Thema Asyl geworden. Als mittlerweile im Raum Zürich weitherum bekannter Verein wird das Solinetz mit seinen Veranstaltungen und öffentlichen Stellungnahmen auch

als Stimme im gesellschaftspolitischen Diskurs wahrgenommen. Wir setzen uns für eine menschenwürdige Asyl- und Migrationspolitik ein, wobei die Erfahrungen der geflüchteten Menschen der Stimme des Solinetzes Gewicht geben.

**Ich freue mich, dass Sie sich fürs Solinetz interessieren!**

**Hanna Gerig,  
Geschäftsleiterin**

---

## **Acht Begegnungen**

«Was macht Ihr im Solinetz?», werden wir immer mal wieder gefragt. Was gibt es vom Solinetz nicht alles zu erzählen! Wo sollen wir anfangen? Denn wir sind ein Netzwerk von vielen verschiedenen Projekten. Jeder Deutschkurs, jedes Projekt, jeder Ort, wo Menschen unabhängig von Herkunft und Aufenthaltsstatus einander bereichern, ist in sich schon ein wichtiger Beitrag zu einer integrativen Gesellschaft. Darüber hinaus aber ist es gerade die Verknüpfung dieser Projekte, welche das Solinetz zu dem machen, was es ist.

Auch der Jahresbericht kann in der erwarteten Kürze nicht annähernd wiedergeben, was wir im Solinetz alles tun. Muss er auch nicht (auf Seite 34 finden Sie eine lange Liste unserer Tätigkeiten im Coronajahr und auf Seite 32 finden Sie alle unsere Projekte).

Im Kern geht es beim Solinetz um die Begegnungen, und so sind wir vom Vorstand und von der Geschäftsstelle ausgezogen, mehr Menschen aus dem Solinetz kennenzulernen. So kam es zu manchen eindrücklichen Interviews. Die Treffen hat Ursula Markus fotografisch festgehalten. Wir wünschen Ihnen und Euch bewegende Momente bei der Lektüre dieser Fragen und persönlichen Statements. Sie alle mögen wenigstens eine Ahnung von der enormen Bedeutung vermitteln, welche das Solinetz für Menschen hat, die schlicht und einfach Mensch sein und als solche behandelt werden wollen.

**Verena Mühlethaler und Christoph Albrecht SJ,  
Co-Präsidium**



Saule Yerkebayeva, Vorstandsmitglied, besucht die Bewohner\*innen der Notunterkünfte Adliswil und Hinteregg und begleitet viele von ihnen seit Jahren. Sie ist in mehreren basisdemokratischen Organisationen aktiv. Im Vorstand von Solinetz legt sie ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse von geflüchteten Frauen und Familien und die Wichtigkeit der Stimme von Geflüchteten im politischen Diskurs.

Für diesen Bericht schreibt Saule vom Leben von A., einer Frau, die sie schon seit längerer Zeit besucht und mit der sie seit Beginn der Coronapandemie regelmässig telefoniert. Der stetige Austausch mit A. zeigt Saule immer wieder, dass Frauen im Asylsystem doppelt leiden.

**A., eine alleinerziehende Mutter, wohnt in einem Rückkehrzentrum (RKZ)\* im Kanton Zürich. Ihr Mann lebt in einem anderen RKZ.**

**Seit drei Jahren wohnt sie mit ihrem Sohn in einem kleinen Zimmer von ca. 8 Quadratmetern. Sie ist wieder schwanger, ihre «Nachbarinnen» vom RKZ erzählten mir am Telefon, wie schön sie geworden sei. Wie die Madonna strahlt sie ein inneres Licht aus. A. ist besonders glücklich, wieder Mutter zu werden – auch unter prekären Umständen ... Dieses Gefühl hilft ihr, damit umzugehen, dass sie beispielsweise gezungen ist, nicht nur beim Einkaufen, sondern auch jedes Mal, wenn sie auf die Toilette geht, duscht oder kocht, eine Maske zu tragen. Manchmal ruft sie mich an. Obwohl sie kaum Deutsch spricht, versucht sie mir zu erklären, wie isoliert sie ist.**

**Sie versteht nicht, warum ich sie nicht besuchen darf. Sie vermisst unsere Treffen, bei denen wir ein Kaffeeritual geniessen konnten – genau wie in ihrem Heimatland. Sie spricht kaum Deutsch und verpasste vieles – und gestaltet trotzdem ihr Leben. Sie bleibt mit ihrem Kind nach wie vor in «ihrem» RKZ – obwohl schwangere Frauen zu den besonders gefährdeten Personen gehören sollen. Doch sie hat keine andere Möglichkeit.**

**Wir schweigen uns am Telefon an – sie kann nicht erklären, wie sie unter den Umständen leidet, ich habe nichts zu sagen, um sie zu trösten. Zwei Frauen auf gegenüberliegenden Seiten ... Dieses Schweigen ist lauter als alle Worte ...**

\* Rückkehrzentrum (RKZ):

Es gibt im Kanton Zürich fünf Zentren, in denen abgewiesene Asylsuchende kollektiv untergebracht werden (Adliswil, Glattbrugg, Hinteregg, Kempththal und Urdorf). Diese Zentren hiessen früher «Notunterkünfte» und wurden dann von offizieller Seite in «Rückkehrzentren» umbenannt. Das Solinetz verwendet weiterhin den Begriff «Notunterkunft», da die Bezeichnung «Rückkehrzentrum» den falschen Eindruck erweckt, dass die Bewohner\*innen die Schweiz bald verlassen würden. Die Realität ist aber, dass die meisten Bewohner\*innen Langzeit-Nothilfe-Empfänger\*innen sind.

Bild:

Saule Yerkebayeva, Vorstandsmitglied, und Séverine Vitali, Präsidentin Solinetz bis Herbst 2020, bei der Übergabe der Petition «Das Sterben auf dem Mittelmeer stoppen!» am 7. Januar 2020 in Bern.

---

## Seit wann kennst Du das Solinetz?

---

**Ich habe das Solinetz vor zwei Jahren durch eine Freundin kennengelernt, die auch in Adliswil in der Notunterkunft lebt. Als ich das erste Mal ins Büro von Solinetz kam, konnte ich gar kein Deutsch, nicht ein Wort. Es war sehr schwierig für mich, die Sprache nicht zu kennen, die Menschen nicht zu verstehen und besonders schwierig war es für mich, mich nicht ausdrücken zu können. Ich konnte keine Fragen beantworten, die mir gestellt wurden.**

---

## Was bedeutet das Solinetz für Dich?

---

**In Bezug auf die Sprache hat mir Solinetz sehr geholfen. Ich habe die Deutschkurse von Solinetz besuchen können und kann mich jetzt gut ausdrücken. Gleichzeitig habe ich durch Solinetz viele Menschen kennengelernt. Ich habe oft an Solinetz-Aktivitäten teilgenommen. Sie gaben mir das Gefühl, nicht alleine zu sein. Das Solinetz gab mir das Gefühl, jemand würde an meiner Seite stehen. Mir gefällt, dass Solinetz insbesondere Frauen und Kinder unterstützt. Denn besonders Frauen und Kinder haben grosse Probleme mit den Lagerbedingungen. Ich vergleiche Solinetz immer mit einem grossen Baum, der im Boden stark verwurzelt ist. Ich denke, das Solinetz hat die Macht, alle zu umarmen, unabhängig von Religion, Hautfarbe und Rasse. Es ist sehr wichtig, Menschen wie uns willkommen zu heissen.**

→  
Berivan Iliş ist die einzige Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle. Sie ist Ansprechperson für alle Freiwilligen, organisiert Weiterbildungen und lädt neue Interessierte zum Gespräch ein. Berivan sagt: «Das Treffen mit Sara war eine Zeitreise für mich und auch sehr berührend, weil wir so ähnliche Prozesse und Schwierigkeiten durchlaufen haben.»

Sara (Name geändert) ist Deutschlernende bei mehreren Deutschkursen und Teilnehmende in verschiedenen Solinetzprojekten.

Die beiden Frauen führten das Gespräch auf Kurdisch. Berivan hat Saras Erzählungen ins Deutsche übersetzt.











←  
 Matthias Braun, Vorstandsmitglied, hat Menschen in den Notunterkünften in Uster und Hinteregg besucht und begleitet das Team der Intensivdeutschkurse Winterthur bei seinem Schritt in die Selbständigkeit. Im Vorstand legt er ein besonderes Augenmerk auf die Finanzen. Beim Treffen mit Jamil hat Matthias gespürt, dass Menschen, die einen ernst nehmen und zuhören, für Geflüchtete ohne engere Beziehungen und ohne eine klare Zukunftsperspektive überlebenswichtig sein können.

Jamil Rahman ist Deutschlerner in einem Deutschkurs der grossen Regionalgruppe Bülach.

---

### Wie hast Du Solinetz kennengelernt?

**Ich bin 2015 in die Schweiz gekommen. Mein Asylantrag wurde nach drei Monaten abgelehnt, danach musste ich in der Notunterkunft Glattbrugg wohnen. Dort kannte ich anfangs niemanden. Bald wurde ich wegen illegalen Aufenthalts verhaftet, dann bekam ich eine Eingrenzung für drei Jahre. Ich durfte Glattbrugg nicht verlassen. Für mich war sehr wichtig, dass Menschen vom Solinetz mich im Gefängnis und in der Notunterkunft besucht haben. Sie haben sich für mich interessiert, und ich konnte ihnen von mir erzählen. Ausserdem haben sie mich motiviert, den Deutschkurs des Solinetz in Bülach zu besuchen. Das tue ich immer noch, auch weil ich dort Leute kennen gelernt habe. Jetzt wohne ich woanders. Aber das Solinetz finanziert mir das ÖV- Billett.**

---

### Was erwartest Du jetzt vom Solinetz?

**Das Solinetz sollte sich politisch stärker einsetzen, damit niemand abgeschoben wird. Ich bin über fünf Jahre hier und will ein Härtefallgesuch stellen. Dabei brauche ich Hilfe. Ich wünsche mir, dass Solinetz mich und andere in meiner Lage beim Härtefallgesuch unterstützt: wir brauchen Referenzen, oder dass man uns einen Praktikumsplatz vermittelt: ich würde gern im Kinderhort oder Kindergarten arbeiten. Ich brauche ein Attest, das bestätigt, wie gefährlich es für meine Gesundheit ist, wenn ich abgeschoben werde.**

---

**Du hast das Projekt Online-Deutschkurse Ende letzten Jahres gegründet. Nach nur 4 Monaten gibt es bereits 111 Teilnehmer\*innen, allein in den letzten vier Wochen sind 40 neue Teilnehmer\*innen dazugekommen. Es ist sehr beeindruckend, was Du und ihr in der Kürze auf die Beine gestellt habt.**

**Was motiviert Dich dabei?**

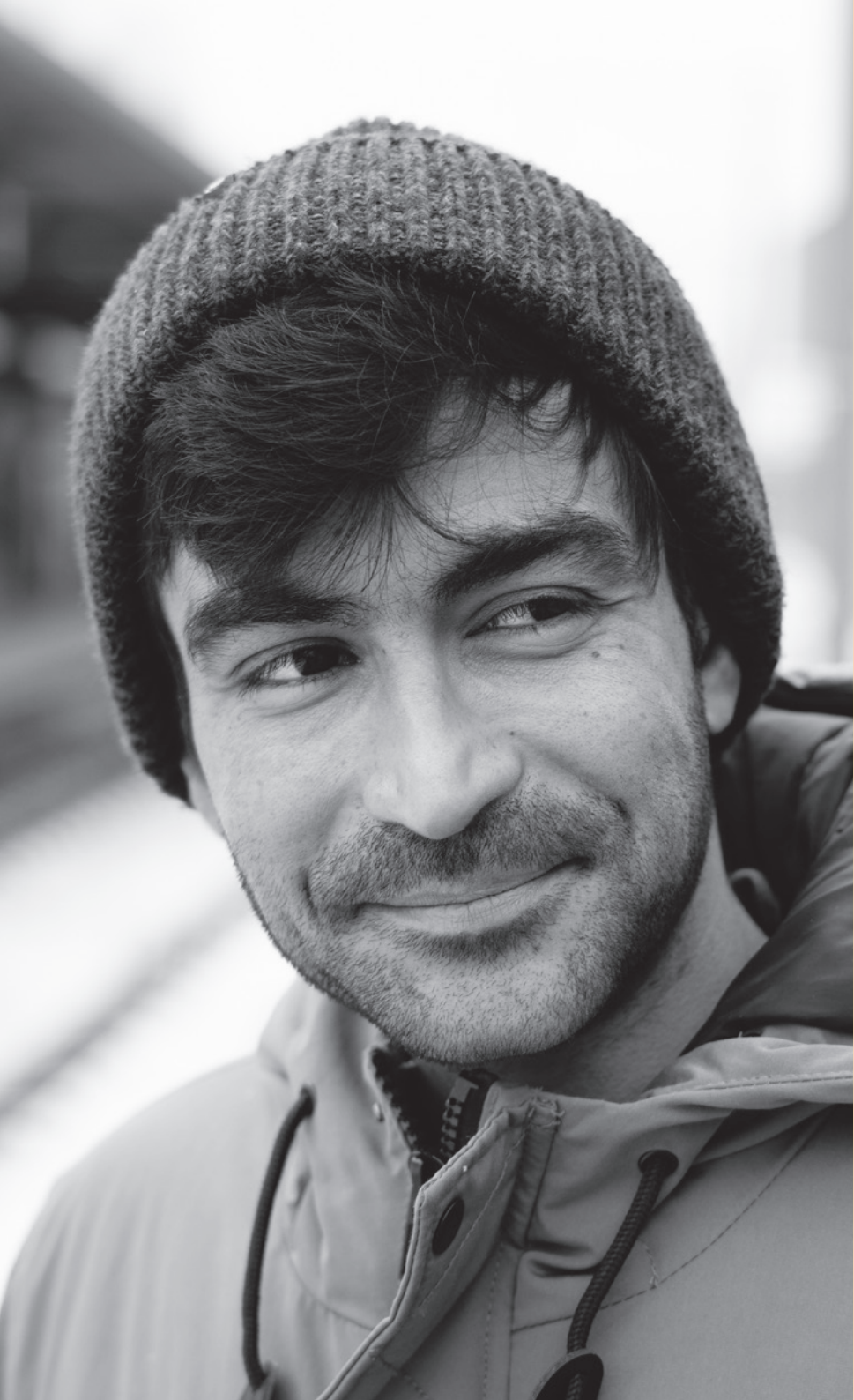
**Es ist ein Projekt mit Multiplikationsfaktor: Jede Minute, die wir investieren, kommt jemand anderem X-fach zugute. Das motiviert enorm. Eine Sprache zu lernen, öffnet Türen. Aber Deutsch lernen soll nicht nur ein Mittel zum Zweck sein, es soll auch Freude machen. Und zwar den Teilnehmenden und den Kursleitenden. Ich versuche deshalb, unsere freiwilligen Kursleitenden so gut wie möglich auf ihre neue Rolle vorzubereiten und sie zu ermutigen, ihre eigenen Stärken und Interessen einzubringen. Der Mensch soll dabei immer im Mittelpunkt stehen – wie bei allen Solinetz-Projekten.**

→  
Constance Marschan, Vorstandsmitglied, organisierte schon mehrere Solinetz-Veranstaltungen und bewirtschaftet seit Jahren unsere Facebookseite mit. Im Vorstand legt sie ein besonderes Augenmerk auf die Positionierung des Solinetzes in der Öffentlichkeit und auf die vorstandseigenen Aufgaben. Das Gespräch mit John, seine Energie und Motivation, beeindruckten Constance und zeigten ihr wieder einmal, dass jede einzelne Person etwas verändern kann. Das erinnerte sie an Stefan Zweig: «Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern!»

John Flury ist Initiator und Projektverantwortlicher der im Jahr 2020 gegründeten Online-Deutschkurse des Solinetzes.











←  
**Jafar Rezaei**, Vorstandsmitglied, ist in mehreren Vereinen und Gruppen für und mit geflüchteten Menschen aktiv. Er organisiert Kochanlässe in Embrach und beim Bundesasylzentrum Zürich. Im Vorstand legt er durch seine zahlreichen konkreten Projektideen ein besonderes Augenmerk auf die praktische Ausrichtung des Solinetzes.

**Tatjana Rengel** ist Mitorganisatorin der bereits zur Institution gewordenen Wandergruppe «Zusammen Wandern» von Solinetz. Die Gruppe trifft sich jeden Samstag um 13.30 Uhr am Treffpunkt beim HB Zürich.

---

## **Was motiviert Dich bereits seit fünf Jahren bei der Wandergruppe mitzumachen?**

---

**Ich wollte mich im Zuge der Flüchtlingskrise von 2015 gerne ehrenamtlich engagieren. Da ich im 2015 aber noch als Lehrerin gearbeitet habe, war ich auf der Suche nach einer Freiwilligenarbeit, die nichts mit Unterrichten zu tun hatte. So bin ich auf «Zusammen wandern» gestossen, das damals ein ganz neues Projekt des Solinetzes war. Ich finde es toll, zusammen zu wandern! Man ist draussen, erlebt die Natur, lernt die Umgebung besser kennen und man kommt sehr unkompliziert miteinander ins Gespräch. Während des Spaziergangs kann man sich über Gott und die Welt unterhalten. Das wichtigste Ziel der Wandergruppe ist somit natürlich auch, dass die geflüchteten Personen während des Spaziergangs möglichst viele Möglichkeiten haben, ihr Deutsch praktisch anzuwenden und Kontakte zu knüpfen. Wir sind deshalb immer auf der Suche nach mehr Deutschsprachigen, die uns auf den Wanderungen begleiten.**

---

## **Was bedeuteten die Coroneinschränkungen für Eure Wandergruppe?**

---

**Im Frühling 2020 konnten wir aufgrund der Corona-Epidemie leider keine Wanderungen organisieren. Aber als im Juni die Massnahmen aufgehoben wurden, haben wir so schnell wie möglich wieder mit Wandern gestartet. Bis im Herbst war dann bis auf ein paar Schutzmassnahmen wieder alles möglich, wir konnten sogar unsere jährliche Bergwanderung durchführen. Im zweiten Lockdown haben wir versucht, Tandems zu organisieren, damit die Leute sich zu zweit treffen oder telefonieren können. Wir sind aber wirklich froh, wenn wir wieder starten können!**

---

## Wie lange lebst Du schon in der Schweiz?

---

**10 Jahre!**

---

**Ach, genauso lange wie ich im Solinetz aktiv bin.**

**Ich bin so froh, dass es das Solinetz gibt. Ich gehe jeden Tag in eine Gratis-Schule vom Solinetz in Zürich und habe viel gelernt und profitiert. Ich habe die B1-Prüfung bestanden und danke dem Solinetz im Namen aller Sans-Papiers. Neben Deutsch lernen habe ich Frau Fischer, einer alten Frau, gratis geholfen. Jede Woche bin ich zu ihr gegangen, habe für sie eingekauft, gebügelt oder bin mit ihr spazieren gegangen. Vor ein paar Wochen ist sie gestorben. Hier (sie zeigt mir ihren schönen buddhistischen Altar) zünde ich jeden Tag eine Kerze an. Für sie und für alle Menschen.**

---

**Dein Härtefallgesuch wurde leider abgelehnt. Was gibt Dir die Kraft, um weiter zu machen?**

---

**Mit Hilfe von Dominique und weiteren Deutschlehrer\*innen habe ich Hoffnung, dass es in der Zukunft besser wird! Sie sind so wichtig für mich!**

Verena Mühlethaler, Co-Präsidentin und Vorstandsmitglied, ist Mitinitiatorin zahlreicher politischer und humanitärer Aktionen und zuständig für die unerlässliche Vernetzung mit den Kirchgemeinden. Im Vorstand legt sie ein besonderes Augenmerk auf die vereinsinternen und strategischen Fragen. Verena war beeindruckt vom wunderschönen Altar, den Tsering in ihrem Zimmer liebevoll eingerichtet hat.

Tsering Dolkar Zangshung ist Deutschlernende in vielen verschiedenen Deutschkursen des Solinetzes in Zürich.









←  
**Hanna Gerig** ist seit bald fünf Jahren Geschäftsleiterin des Solinetzes. Kennengelernt hat sie das Solinetz vor zehn Jahren durchs freiwillige Unterrichten beim Deutschkurs Stauffacher. Heute laufen sehr viele Fäden bei ihr zusammen. Das Treffen mit Bedho hat sie gefreut, weil sie ihn, nachdem sie ihn schon länger flüchtig kannte, endlich direkt fragen konnte, woher er diese positive Energie hat.

**Bedho Weldehaimanot** ist Deutschlerner bei mehreren Deutschkursen und Teilnehmer in verschiedenen Solinetzprojekten.

**Du sagst, Du hast viele gute und viele schlimme Dinge erlebt in den letzten Jahren, in denen Du in verschiedenen Notunterkünften leben musstest.**

**Magst Du von dieser Zeit erzählen?**

**Ich fühle mich besser, wenn ich von den guten Dingen spreche. Ich bin ein positiver Mensch, das habe ich von meinem Vater. Ich schaue immer nach vorn und jetzt geht es mir auch wirklich gut. Ich wohne endlich in einer Gemeinde.**

**Doch ich habe wirklich Schlimmes erlebt und jetzt, wo es vorbei ist, möchte ich auch davon erzählen. Ich musste mehrmals ins Gefängnis gehen. Nach dem Gefängnis musste ich auch mehrmals Bussen «wegen illegal» bezahlen. Ich frage mich: Warum hat die Schweiz mir zuerst gegen meinen Willen die Fingerabdrücke hier genommen und jetzt heisst es «Verlass die Schweiz!»? Es gibt viele Leute in meiner Situation. Wir verstehen das nicht.**

**Einmal, vor einem Jahr, stieg ich nach der Stauffacherschule ins Tram. Die Polizei kam und hat mich dort verhaftet. Ich habe gefragt: «Was habe ich gemacht?» Sie sagten einfach: «Wir haben Dich verdächtigt.» Das war schlimm. Wenn ich verhaftet wurde, konnte ich ausserdem meine Termine nicht einhalten und die Leute wussten nicht, wo ich bin. Sie wussten auch nicht, was ich erlebte und ich behielt es für mich. Ich möchte lieber von Positivem sprechen.**

**Wenn ich mein B bekomme, wäre Verkäufer ein Beruf, den ich mir vorstellen könnte. Oder Kinderbetreuer. Ich spiele sehr gerne mit Kindern und die Kinder mögen mich. Ich hüte auch Kinder während einem Deutschkurs, wofür ich einen Zertifikatskurs gemacht habe.**

**Die Deutschkurse von Solinetz habe ich vor vier oder fünf Jahren kennengelernt. Zuerst lernte ich das Buchstabieren, dort bei der Hardbrücke. Ich habe viele Kurse von Solinetz besucht, so habe ich gute Fortschritte gemacht.**

**Ich möchte den Leuten Danke sagen. Es berührt mich, wenn die Leute sagen «Wir sind bei Euch, Ihr seid nicht allein». Das gehört zu den guten Dingen, die ich erlebt habe.**



**Lieber Markus, als ich im Herbst 2016 mit meinen Besuchen in der Notunterkunft Glattbrugg begonnen hatte, wurde mir bewusst, wie schwierig es für abgewiesene Asylsuchende ist, für irgend etwas noch Motivation aufzubringen. Schikanen wie Eingrenzungen, Unterschriftspflicht, ständige Versetzungen, willkürliche Verhaftungen, verunsicherten sie so, dass sie auf mein Angebot, mit ihnen Deutsch zu üben, eher verständnislos reagiert hatten. Doch dann erfuhren sie vom Angebot von Deutschkursen, die auch für sie offen stehen. In einem dieser Kurse bist Du tätig.**

### **Was beschäftigt Dich gerade?**

**Eigentlich bin ich ja Deutschlehrer und liebe es, motivierte Deutschlernende unterrichten zu dürfen. Ich genieße es, wenn wir lachen, diskutieren und voneinander lernen können. Doch immer wieder bricht das Schicksal in die scheinbar heile Welt des Solinetz-Deutschkurses herein. Zum Beispiel, wenn ein cooler, gescheiter, gebildeter Mann, ein 35-jähriger Geflüchteter aus dem Iran, auf einmal in der Versenkung verschwindet, bis ich einen Anruf aus der psychiatrischen Klinik erhalte. Er habe, immer wieder, schwere Traumata gehabt, erfahre ich.**

**Was muss ein Mensch wie er erlebt haben? Kann ich ihn überhaupt unterstützen aus meiner so heilen Welt heraus? Nach zwei Monaten ruft er mich an, erzählt, dass es ihm besser gehe. Doch ein Treffen ist bis jetzt nicht zustande kommen. Ich muss geduldig bleiben.**

Christoph Albrecht SJ, Co-Präsident und Vorstandsmitglied, besucht zweimal in der Woche die Bewohner der Notunterkunft Glattbrugg und begleitet viele von ihnen seit Jahren. Im Vorstand legt er ein besonderes Augenmerk auf den Charakter des Solinetzes als unbürokratische Basisbewegung. Was Markus erzählte, machte Christoph nachdenklich. Auch ihm geht es manchmal so. Wahrscheinlich, denkt er, ist es auch für andere Freiwillige nicht einfach zu bemerken, mit welchen Schwierigkeiten Geflüchtete manchmal konfrontiert sind.

Markus Egli unterrichtet Deutsch bei den Intensivdeutschkursen in Wintertur und ist auch im Organisationsteam dieser «Sprachschule» engagiert.





---

## Leitbild

Dieses Leitbild bildet die Grundlage für Engagement und Mitgliedschaft im Solinetz:

## **Begegnungen zwischen geflüchteten und ansässigen Menschen sind der Kern des Engagements des Solinetzes und für alle Beteiligten eine Bereicherung.**

---

### Wer sind wir?

Das Solinetz

- ist eine soziale Organisation, die sich für das solidarische Zusammenleben mit geflüchteten Menschen einsetzt.
- setzt sich für die Würde und Rechte aller Menschen ein, die aus politischer oder existentieller Not in der Schweiz Zuflucht suchen.

---

### Was tun wir?

Das Solinetz

- trägt mit verschiedenen Projekten zur Verbesserung der Situation von geflüchteten Menschen im Kanton Zürich bei.
- fördert in seinen Projekten das Potential geflüchteter Menschen und ermöglicht ihnen insbesondere die Mitarbeit in seinen Projekten. Es unterstützt die Eigeninitiative geflüchteter Menschen und macht diese in der Öffentlichkeit sichtbar.
- ist sich der besonderen Verletzlichkeit geflüchteter Frauen bewusst und schenkt ihnen deshalb in allen seinen Aktivitäten und Projekten besondere Aufmerksamkeit.
- unterstützt die geflüchteten Menschen darin, ihren Anliegen Gehör zu verschaffen.
- kämpft gegen die Ausgrenzung von geflüchteten Menschen und für ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
- informiert die Bevölkerung und sensibilisiert sie für die Lebensbedingungen der geflüchteten Menschen.
- setzt sich öffentlich für eine menschenwürdige Asyl- und Migrationspolitik und eine entsprechende Praxis ein, wobei die Erfahrungen der geflüchteten Menschen seiner Stimme Gewicht geben.

---

### Was ist uns wichtig?

Das Solinetz

- orientiert sich an den Menschenrechten und hat dabei insbesondere auch Frauenrechte im Blick.
- setzt sich für eine offene Gesellschaft ein.
- unterscheidet die Menschen nicht nach Aufenthaltsstatus, religiöser Zugehörigkeit, Flucht- oder Migrationsgründen, Geschlecht, Gender und sexueller Orientierung.
- geht in seinem Engagement von der Gleichwertigkeit der Bedürfnisse der geflüchteten und ansässigen Menschen aus.
- ist ein Ort, wo sich geflüchtete und ansässige Menschen auf Augenhöhe begegnen und sich gleichberechtigt beteiligen.
- handelt strikt nach den Grundsätzen des Respekts und der Gewaltfreiheit.

---

## Wie arbeiten wir?

---

### Das Solinetz

- arbeitet parteipolitisch unabhängig.
- leistet Öffentlichkeits- und Medienarbeit zu migrations- und asylrelevanten Themen.
- sucht zur Erreichung seiner Ziele die Zusammenarbeit mit anderen Gruppierungen und Institutionen.
- ist dezentral organisiert, die einzelnen Projekte funktionieren weitgehend autonom und sind durch das Solinetz untereinander vernetzt.
- setzt sich für gute Rahmenbedingungen für die Arbeit aller Freiwilligen ein.
- ist offen für neue Projekte und Ideen und setzt diese vielfältig und unbürokratisch um.
- ist bestrebt, sich in Gegenden zu engagieren, wo noch keine Projekte bestehen.
- erbringt alle seine Leistungen ehrenamtlich (ausser der Geschäftsstelle).

### **Dank an die Freiwilligen**

**Engagierte, hilfsbereite, kämpferische, empörte, konstruktive, solidarische Menschen mit viel Eigeninitiative, Verbindlichkeit, Herz und Verstand. Das sind Freiwilligen des Solinetzes. Ohne den unermüdlichen Einsatz dieser Menschen, die sich übers ganze Jahr in den Projekten engagieren, gäbe es das Solinetz nicht. Alle Projekte sind aufgrund der Initiative von Freiwilligen gegründet worden und werden von ihnen getragen. Der Dank an die Projektverantwortlichen und Freiwilligen kann nicht genügend gross sein!**

### **Dank an die Kirchgemeinden**

**Seit seiner Gründung 2009 kann das Solinetz auf die Unterstützung vieler Kirchgemeinden zählen. Viele Projekte des Solinetzes finden in Räumlichkeiten von Kirchgemeinden statt und wären ohne die räumliche, aber auch personelle und finanzielle Unterstützung der Kirchgemeinden nicht durchführbar. Herzlichen Dank an alle Kirchgemeinden für diese substantielle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit! Insbesondere die reformierte Citykirche Offener St. Jakob ist dem Solinetz seit seiner Gründung Heimat geworden. Herzlichen Dank für die offenen Türen!**

---

## **Berechnung der Freiwilligenarbeit**

Das Solinetz ist eine Freiwilligenorganisation. Alle Projekte werden ausschliesslich von Freiwilligen getragen. Einzelne Projekte, die wir in Zusammenarbeit mit Kirchgemeinden durchführen, werden zudem von den Mitarbeiter\*innen der Kirchgemeinden koordiniert und betreut (insbesondere die Mittagstische, die Ferienwoche und eine Regionalgruppe). Auf der Geschäftsstelle arbeiten zwei Personen mit total 90 Stellenprozenten.

---

In unseren Projekten in der Stadt Zürich zählen wir

- ca. 500 Projektbesuche von geflüchteten Menschen.

---

Mit unseren Projekten in den Regionen (inkl. Intensivdeutschkurse Winterthur) erreichen wir

- ca. 236 geflüchtete Menschen.

---

Mit unseren Projekten erreichen wir

- ca. 152 Kinder.

---

Im Solinetz engagieren sich

- ca. 307 Freiwillige in der Stadt Zürich
- ca. 142 Freiwillige in den Regionalgruppen (inkl. Intensivdeutschkurse Winterthur)

---

Sie leisten zusammen

- ca. 1 401 Stunden ehrenamtliche Arbeit pro Woche

Wenn man diese Arbeit mit einem Stundenlohn von CHF 35 und 46 Arbeitswochen monetarisieren würde, ergäbe dies CHF 2 255 610 Lohnkosten pro Jahr.

Anmerkung: Diese Berechnungen stützen sich auf die Angaben, welche die Projektverantwortlichen zu ihrem Projekt gemacht haben. Die Anzahl der Freiwilligen wie der Projektteilnehmenden hat im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Grund dafür sind die Schliessungen aufgrund der Coronaschutzmassnahmen während dem Lockdown im Frühling. Nach Wiedereröffnung der Projekte im Juni/August 2020 sind einige Geflüchtete nicht mehr in die Projekte gekommen, ebenso haben ältere Freiwillige sich vom Engagement zurückziehen müssen. Zudem haben einige Projekte nicht wieder eröffnet.

---

## Projekte

- Das Solinetz zählt 43 Projekte für geflüchtete Menschen.
- Alle Projekte werden von Freiwilligen initiiert und getragen.
- 22 unserer 43 Projekte sind kostenlose Deutschkurse.
- Zwei Drittel der Projekte sind in der Stadt Zürich angesiedelt.
- Freiwillige sind mit Besuchsgruppen, Begegnungstreffs und Deutschkursen auch in kleineren Gemeinden ausserhalb der Stadt aktiv. Zu diesen Gemeinden gehören nicht zufällig vier von fünf Standorten der kantonalen Notunterkünfte: Adliswil, Glattbrugg, Hintereggen und Urdorf.
- Seit drei Jahren ist das Solinetz mit Intensivdeutschkursen auch in der Stadt Winterthur stark vertreten.
- Die einzelnen Projekte funktionieren weitgehend autonom und sind auf unterschiedliche Weise organisiert.
- Allen Projekten gemeinsam ist das Ziel, das auch im uns verbindenden Leitbild steht: Die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen, die aus politischer oder existentieller Not in die Schweiz geflüchtet sind.

---

### Deutschkurse mit Mittagstisch in der Stadt Zürich:

- Deutschkurs mit Mittagstisch in der ref. Kirchgemeinde Grünau
- Deutschkurs mit Mittagstisch in der christkath. Augustinerkirche
- Deutschkurs mit Mittagstisch in der kath. Pfarrei St. Felix & Regula
- Deutschkurs mit Mittagstisch in der ref. Kirchgemeinde Offener St. Jakob (Stauffacher)
- Deutschkurs mit Mittagstisch in der Pfarrei Erlöser

---

### Weitere Deutschkurse in der Stadt Zürich:

- Deutschkurs für Frauen im Zentrum für Migrationskirchen
- Deutschkurs in der Pfarrei Herz Jesu Wiedikon
- Deutschkurs im Kulturhaus Helferei
- Deutschkurs in der ref. Landeskirche (Hirschengraben)
- Deutschkurs in der ref. Kirchgemeinde Fluntern
- Deutschkurs in der Pfarrei Erlöser
- Deutschkurse an der Cramerstrasse
- Deutschkurs in der kath. Hochschulgemeinde aki
- Deutschkurs in der ref. Kirchgemeinde Seebach
- Deutsch+ (Gemeinschaftsgruppe)

---

### Weitere Projekte:

- 1:1 Tandemprojekt
- Zusammen wandern
- Besuche im Ausschaffungsgefängnis
- Schulbesuche und Workshops «Baham»
- Solidesk
- Velokurse «friends on bikes»
- Ferienwoche für Flüchtlingsfamilien
- Vermittlung von Freiwilligeneinsätzen für Geflüchtete in Institutionen
- «Chance B1» (Probetrainings und -tests für Deutschzertifikatsprüfungen)
- Verteilung von Migros Gutscheinen in den Notunterkünften



---

Adliswil (Standort einer Notunterkunft):

- Deutschkurs in der Steinerschule neben Notunterkunft
- Essensausgabe in der Notunterkunft
- «Creatilly» Spiel- und Bastelnachmittag mit den Kindern der Notunterkunft
- Ausflüge mit den Kindern der Notunterkunft
- Besuche und Vermittlung von Rechtshilfe für die Bewohner\*innen der Notunterkunft

---

Bülach:

- Deutschkurse und weitere Projekte

---

Dietikon:

- Zwei Deutschkurse in der ref. Kirchgemeinde Dietikon

---

Embrach (Standort eines Bundesasylzentrums):

- Gemeinsame Kochanlässe «Eusi Chuchi» im Bahnwagen

---

Glattbrugg (Standort einer Notunterkunft):

- Besuche in der Notunterkunft

---

Hintereggi (Standort einer Notunterkunft):

- Besuche in der Notunterkunft

---

Urdorf (Standort einer Notunterkunft):

- Begegnungstreffe, Brunchs und Grillanlässe
- Deutschkurs
- Besuche in der Notunterkunft

---

Winterthur:

- Intensivdeutschkurse mit über 100 Teilnehmenden
- Deutschkurs Vogelsang
- Deutschkurs und Mittagstisch Winterthur Seen
- SF Deutschkurs Missione Cattolica

---

Einmalige Projekte:

- 27. — 31. Juli 2020: Sommerwoche mit Theaterimprovisation
- 5. — 9. Oktober 2020: Musicalwoche für Kinder
- 15. — 17. Oktober 2020: Kreative Tage für Frauen

---

Im Jahr 2020 mussten wir auch ein paar Projekte verabschieden:

- Computerkurs
- Nähatelier in Zürich
- Nähatelier in Richterswil
- Workshops zur Wohnungssuche
- Regionalgruppe Regensdorf
- Mathematikkurs und Mathecafé (lange pausierend)
- Flüchtlingstreff «Eine Welt Café»

---

## Solinetz im Coronajahr

Plötzlich war er da: Der Lockdown im Frühling 2020. Alle unsere Projekte mussten — fast gänzlich unvorbereitet — schliessen. Doch die Energie von Freiwilligen, Vorstand und Geschäftsleitung, nun erst recht etwas zu tun, schien umso grösser. Denn eins war schnell klar: Die vielzitierte «Solidarität» der Behörden galt nicht für die geflüchteten Menschen. Insbesondere die Situation der (abgewiesenen) Asylsuchenden in den Kollektivunterkünften war besorgniserregend, weil Schutzmassnahmen kaum vorhanden waren. Und die Massnahme im Kanton Zürich, bei den Notunterkünften auf Cateringdienst umzustellen, war fatal, da infolgedessen das Nothilfegeld komplett gestrichen wurde. Das Solinetz setzte sich in vielfältiger Weise für die Bedürfnisse der geflüchteten Menschen ein. Besonders jetzt kamen die im Solinetz seit Jahren aufgebauten Beziehungen zum Tragen. Wir blieben in Kontakt mit den geflüchteten Menschen, erfuhren von ihren Bedürfnissen und Sorgen und reagierten:

---

### ... mit den Lernenden in Kontakt bleiben

Viele Deutschunterrichtende haben Wege gefunden, das Deutschlernen weiterhin zu ermöglichen und mit den Lernenden in Kontakt zu bleiben. Schnell und eigeninitiativ entstanden Zoomgruppen, Whatsapp-Chats, Kleingruppen in Kirchgemeindehäusern, Brieffreundschaften, und vieles mehr. Das Projekt Chance B1 hat weiterhin Probeprüfungen und Prüfungstrainings organisiert.

---

### Fernunterricht

Die Deutschintensivkurse in Winterthur haben einen regelrechten Fernunterricht aufgebaut, der viermal pro Woche halbtags stattfindet.

---

### Handyguthaben

Wir luden während dem Lockdown das Handyguthaben für Personen in den Nothilfstrukturen auf, da die Auszahlung von Nothilfegeld vorübergehend ausgesetzt und durch einen Cateringdienst ersetzt wurde.

---

### Offene Briefe

Wir schrieben Offene Briefe an das kantonale Migrationsamt und dreimal an das kantonale Sozialamt und forderten:

- Bewohner\*innen der Kollektivunterkünfte in die Schutzmassnahmen einbeziehen
- Ausschaffungshaft: Allgemeine Haftentlassung prüfen — da Ausreisen aus der Schweiz zurzeit nicht möglich
- Minimale Selbständigkeit bei der Versorgung mit dem Grundbedarf ermöglichen: Nothilfegeld wieder auszahlen
- Internetzugang ermöglichen
- Unterstützung des Anliegens der Bewohner\*innen: Beibehaltung des Wochenrhythmus beim Unterschreiben in der Notunterkunft

---

### Freiwillige regelmässig mit Infos versorgt

Die Geschäftsstelle hat dafür gesorgt, dass die Freiwilligen regelmässig mit Infos versorgt wurden, da das Wissen darüber, was sowohl vereinsintern als auch extern im Bereich Asyl und Migration geschieht und angeboten wird, die Handlungsmöglichkeiten erweitert, die man als einzelne engagierte Person hat.

---

### Stellungnahme gegen eine Medienmitteilung der gewinnorientierten Betreuungsfirma ORS AG

---

Wir hielten mit einer Stellungnahme gegen eine Medienmitteilung der gewinnorientierten Betreuungsfirma ORS AG fest, dass es nicht ersichtlich ist, wie die Freiwilligenorganisationen durch ihre Unterstützungsaktionen für die Bewohner\*innen der Asylunterkünfte die Betreuungsarbeit der ORS AG behindert haben sollen.

---

### Austausch mit anderen Organisationen und Aktivist\*innen

---

Wir tauschten uns intensiv mit anderen Organisationen und Aktivist\*innen aus und konnten gemeinsam viel medialen Druck aufbauen; diverse Zeitungsberichte erschienen.

---

### Unterstützung von «Essen für Alle»

---

Wir gehörten zu den ersten, die Amine Diare Condes Essensverteil-Projekt «Essen für Alle» finanziell unterstützten und das Projekt so mit ins Rollen brachten.

---

### Essen für die Notunterkunft Adliswil

---

Freiwillige brachten jeden Freitag frisches Essen in die Notunterkunft in Adliswil.

---

### Besuche vor dem «Camp»

---

Wir machten Besuche auf der Strasse vor dem «Camp», weil im «Camp» (so nennen die Bewohner die Notunterkunft) ein Besuchsverbot galt. Während der Coronazeit galt in allen Notunterkünften ein Besuchsverbot.

---

---

Diese Aufzählung ist nicht vollständig. Sie bezieht sich insbesondere auf unsere zusätzlichen Aktivitäten während dem ersten Lockdown, als die Projekte geschlossen waren. Doch auch danach blieb die Lage ausserordentlich. Nur dank Zusatzaufwand und dem unbändigen Willen der Projektverantwortlichen, möglichst schnell wieder Begegnungsorte zu schaffen, konnten die Projekte danach bis im Dezember 2020 mit Schutzkonzepten grösstenteils wieder öffnen.

---

## Öffentliche Anlässe

Mit unseren Anlässen möchten wir den Engagierten die Möglichkeit bieten, sich zu informieren und eine breitere Öffentlichkeit für unsere Anliegen sensibilisieren. Unsere vielgestaltigen Anlässe bieten eine Möglichkeit, sich zu treffen und sich mit einschlägigen Themen auseinanderzusetzen.

- «Sitting in Cabdi's Container», ein Film von Irshad Nasir und Natalie Pfister, 06.03.20
- Podiumsdiskussion mit fünf Gästen zum Thema «Notstand Nothilfe — an den Rändern des Asylwesens», Kosmopolitics, Livestream am 26.05.20
- «Was bedeuten die verschiedenen Aufenthaltsstatus?» Vortrag von Rechtsanwältin Lena Weissinger, 03.09.20
- «Leben in der Notunterkunft — Meet The Experts», Kosmopolitics, 21.09.20

---

## Interne Austauschveranstaltungen und Weiterbildungen

Die Freiwilligen kommen auch in den Genuss von internen Weiterbildungs- und Austauschmöglichkeiten.

- Wie unterstütze ich Deutsch-Lernende erfolgreich bei der Vorbereitung auf die Telc-B1-Prüfung? (08.02.20)
- Stammtisch für Aktive am 04.02.20
- Solinetztag auf dem Üetliberg am 29.08.20
- Allgemeine Infoabende für Freiwillige am 29.01.20, 10.06.20, 22.09.20
- Mehrere Infoabende fürs 1:1-Tandemprojekt

---

## Neues und Diverses im 2020

- Online-Umfrage bei allen Freiwilligen des Solinetzes mit 87 Teilnehmenden. Unter anderem mit dem erfreulichen Resultat, dass sich die Freiwilligen in den Strukturen des Solinetzes wohl fühlen. Die weiteren inhaltlichen Resultate waren Grundlage für den gemeinsamen Tag auf dem Üetliberg am 29.08.20. Unmittelbar resultiert ist das überarbeitete Leitbild.
- Geschenkversand für die Insassen des Ausschaffungsgefängnisses als Zeichen der Solidarität.
- Gespräche mit dem Zürcher Verkehrsverbund, um eine Reduktion der Ticketausgaben zu erwirken (leider erfolglos).
- Gründung von solinetze.ch (schweizweiter Zusammenschluss der regionalen Solinetze).
- Mitwirkung bei nationaler Kampagne «Bildung für alle jetzt!».
- Mitarbeit in der Spurguppe des Runden Tisches «Zugang zu Bildung für Geflüchtete und Sans-Papiers» und Treffen mit Regierungsrätin Jacqueline Fehr zum Thema.
- Mitunterzeichnung und Unterstützung des Osterappells «Evakuieren JETZT»: Die griechischen Flüchtlingslager müssen unbedingt sofort evakuiert werden!
- Unterstützung der Demonstration «Stopp Isolation» in Bern, an welcher Langzeit-Nothilfeempfangende für ihre Rechte demonstrierten. Danach schreiben wir einen Offenen Brief an den Kanton Bern: «Kritik des gewalttätigen Einsatzes der Polizei am 22.09.20»
- Zusammenarbeit mit zwei Studierenden der HSLU, die mit unserer Unterstützung ihr Projekt «Ressourcenaktivierung bei Menschen mit Fluchterfahrung» durchführten.
- Petitionsübergabe «Das Sterben im Mittelmeer stoppen!» am 07.01.20 in Bern.

---

## Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Das Solinetz sucht und pflegt die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die sich ebenfalls für die Verbesserung der Lebensbedingungen von geflüchteten Menschen einsetzen. Wichtig war insbesondere die Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen:

- AsyLex
- Autonome Schule Zürich
- Bündnis «Wo Unrecht zu Recht wird»
- Caritas Zürich (Fachstelle Flüchtlinge)
- Eritreischer Medienbund Schweiz
- Freiplatzaktion Zürich
- Heks MosaiQ
- Jass
- Kafi Klick
- Monitoring- und Anlaufstelle für vorläufig aufgenommene Personen MAP F
- Migrant Solidarity Network
- NCBI «Unsere Stimmen»
- Netzwerk Migrationscharta
- Solidarité Sans Frontières
- Solikarte
- Sans-Papiers Anlaufstelle SPAZ
- Solinetze.ch
- Sportegration
- SRK Kanton Zürich (SOS Beratung)
- Träff+ Chrischona Adliswil
- Zivilgesellschaft in Asylbundeszentren ZiAB
- Zurich Legal

---

## Newsletter, Webseite und Social Media

Mitglieder und Interessierte erhielten jeden Monat per Mail unseren Newsletter, der sie über Aktuelles und die Aktivitäten des Vereins informiert und sie auf Anlässe aufmerksam macht. Der Newsletter ging an 3 675 Abonnent\*innen (Stand März 2021) und wurde jeweils von ca. der Hälfte der Empfänger\*innen gelesen oder sogar angeklickt. Ein- bis zweimal pro Monat verschickte die Geschäftsleitung ausserdem den «Newsletter Plus» für alle Freiwilligen und Aktiven (1 436 Abonnent\*innen, Stand März 2021) mit einer nützlichen Übersicht zu Neuigkeiten aus dem Umfeld des Solinetzes.

Die Webseite wurde laufend aktuell gehalten und diente sowohl Interessierten als auch Involvierten zur Informationsbeschaffung, Übersicht und Vernetzungsmöglichkeit. Im Jahr 2020 wurde die Webseite 318 247 Mal angesehen.

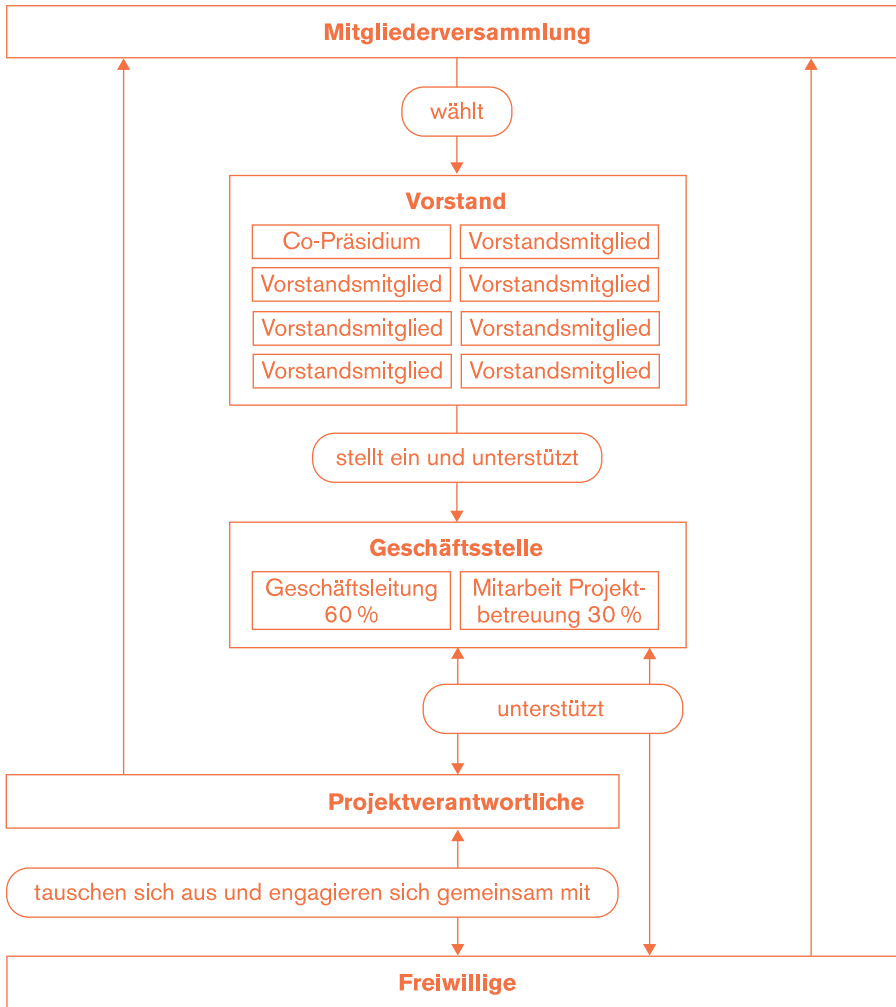
Das Solinetz ist mit einer eigenen viel beachteten Seite auch auf Facebook präsent. Die Solinetz-Facebookseite wurde von der Geschäftsstelle mit Unterstützung von Vorstandsmitglied Constance Marschan betreut. Wir haben 4642 Seiten-Abonnent\*innen (Stand März 2021). Unser erfolgreichster Post («Gesucht: Küchenchef\*in!» (für die Ferienwoche)) wurde 181 Mal geteilt und erreichte 23 498 Personen.

---

## Medienberichte

Auch im Jahr 2020 hat das Solinetz immer wieder Platz in den Medien gefunden. Mehrmals konnten wir Stellung nehmen zur Situation in den Notunterkünften während der Coronazeit. Ausserdem wurde mehrfach Bezug genommen auf unsere Offenen Briefe. Schliesslich gab es auch Kurzeinblicke in unsere Projekte sowie selbstgeschriebene Porträts von Projektteilnehmer\*innen.

In 20Minuten, im Blick, im Lamm, auf tsüri.ch, in der Republik, auf kath.ch, im Landboten, auf TeleZüri, bei Radio SRF «Rendez Vous», Radio Stadtfilter und bei Radio Maria fand das Solinetz Eingang in die Berichterstattung. Das Heft «vpod Bildungspolitik» publizierte einen Artikel von Geschäftsleiterin Hanna Gerig zum «Spannungsfeld von unbezahlter Übernahme staatlicher Aufgaben und politischem Widerstand».



---

## Mitglieder und Mitgliederversammlungen

Das Solinetz zählte im Jahr 2019 244 Mitglieder, wobei ausserdem viele Freiwillige aktiv sind, die nicht als Mitglieder angemeldet sind. Im Adressverzeichnis aller zugewandten Personen, Spender\*innen, ehemaligen und aktiven Freiwilligen sind 1599 Adressen aufgeführt. Am 22.10.20 fand die ordentliche Mitgliederversammlung (VV) per Zoom statt, an der 35 Personen teilnahmen.

---

## Vorstand

Der Vorstand trifft sich an monatlichen Sitzungen. Er berät und entscheidet in Fragestellungen, die den gesamten Verein betreffen. Alle Vorstandsmitglieder sind ausserdem in einzelnen Projekten als Freiwillige beteiligt. Einmal im Jahr trifft sich der Vorstand zu einer Retraite. Der Vorstand arbeitet mit der Geschäftsstelle zusammen. Vorstandsmitglieder 2020: Christoph Albrecht (Co-Präsident), Matthias Braun, Constance Marschan, Verena Mühlethaler (Co-Präsidentin), Jafar Rezai, Séverine Vitali (Präsidentin bis Okt. 2020), Saule Yerkebayeva.

---

## Geschäftsstelle

Auf der Geschäftsstelle arbeiten Berivan Ilis (ab September 2020, vorher Rahel Castelli) und Hanna Gerig mit insgesamt 90 Stellenprozenten. Berivan Ilis (30%) ist Ansprechperson für neue wie auch bereits aktive Freiwillige und betreut die Projekte bei Bedarf in vielfältigen Anliegen. Insbesondere ist sie auch für das Konzipieren und Durchführen von Infoabenden, Austausch- und Weiterbildungsveranstaltungen zuständig. Die Aufgaben der Geschäftsleiterin Hanna Gerig (60%) sind ebenfalls vielfältig. Nebst der strategischen Planungsarbeit ist sie mit folgenden Aufgaben betraut: Bewirtschaftung der Webseite und das Schreiben der Newsletter, Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Beantwortung von Anfragen jeglicher Art, die von extern ans Solinetz gelangen, die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Administratives wie Mitgliederverwaltung, Finanzen und Jahresbericht.

---

## Finanzen

Bilanz: Die Liquidität nahm 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 8% oder CHF 18 012 ab. Das Vereinskaptal reduzierte sich um 13% auf CHF 195 259, inklusive CHF 70 000 Reservekapital für Personal und neue Projekte.

Betriebsrechnung: Die Betriebsrechnung 2020 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 29 384 ab. Bei den Einnahmen sind die Spenden von Einzelpersonen erfreulich um CHF 30 682 gestiegen, was zeigt, das Solinetz in breiten Kreisen positiv wahrgenommen wird. Coronabedingt mussten 2020 einige Projekte über Monate eingestellt werden. Insbesondere die Mittagstische mit Deutschkursen pausierten, was eine Reduktion der Kosten um CHF 20 515 nach sich zog. Dafür konnte die Fahrkostenunterstützung in der Einzelfallhilfe um CHF 29 885 auf CHF 48 763 erhöht werden.

---

## Buchhaltung und Revision

Samuel Haldemann führte auch im 2020 sorgfältig und kompetent die Buchhaltung. Per Ende Oktober 2020 übergab er nach siebenjähriger, ehrenamtlicher Tätigkeit fürs Solinetz die Buchhaltung an Raphael Hangarter, der diese ebenso engagiert weiterführt. Unsere Buchhalter standen und stehen dem Vorstand und der Geschäftsleitung bei verschiedenen Fragen stets mit gutem Rat zur Seite. An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön für diese wichtige, seriöse Arbeit im Hintergrund! Henner Kisker, dipl. Wirtschaftsprüfer und vereinsrechtlicher Revisor des vvves, hat die Revision vorgenommen und empfiehlt der Mitgliederversammlung die Rechnung 2020 zur Abnahme.

	2020 CHF	2019 CHF	Veränderung zum 2019 CHF
<b>AKTIVEN</b>			
ABS-Konto	93'068.05	136'959.60	-43'891.55
ABS Sparkonto	43'000.00	43'000.00	0.00
Post Vereinskonto	154.19	64.19	90.00
Post Sparkonto	31'503.40	31'503.40	0.00
Post-Konto Ferienwoche	5'162.95	5'997.95	-835.00
Post-Konto Deutsch Intensiv Winterthur	32'788.38	4'263.98	28'524.40
Reka-Konto	1'954.04	3'854.04	-1'900.00
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>207'631.01</b>	<b>225'643.16</b>	<b>-18'012.15</b>
Forderungen gegen Dritten	1'500.00	2'100.00	-600.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'455.25	5'000.00	-1'544.75
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>212'586.26</b>	<b>232'743.16</b>	<b>-20'156.90</b>
Mobile Sachanlagen	0.00	0.00	0.00
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>AKTIVEN</b>	<b>212'586.26</b>	<b>232'743.16</b>	<b>-20'156.90</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Verbindlichkeiten ggn. Dritten	2'369.45	0.00	2'369.45
Passive Rechnungsabgrenzungen	14'958.20	8'100.90	6'857.30
Kurzfristige Rückstellungen	0.00	0.00	0.00
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>17'327.65</b>	<b>8'100.90</b>	<b>9'226.75</b>
Langfristige Rückstellungen	0.00	0.00	0.00
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>17'327.65</b>	<b>8'100.90</b>	<b>9'226.75</b>
Reservekapital für Personal	30'000.00	30'000.00	0.00
Reservekapital für laufende Projekte	40'000.00	40'000.00	0.00
Freies Kapital Anfang Jahr	154'642.26	212'420.93	-57'778.67
Zugänge Aktivitäten Winterthur und Ferienwoche	0.00	35'119.40	-35'119.40
<b>Ergebnis aus Betriebstätigkeit</b>	<b>-29'383.65</b>	<b>-92'898.07</b>	<b>63'514.42</b>
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>195'258.61</b>	<b>224'642.26</b>	<b>-29'383.65</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>212'586.26</b>	<b>232'743.16</b>	<b>-20'156.90</b>



## Betriebsrechnung 2020

	G-JAHR 2020	G-JAHR 2019	Veränderung zum 2019
<b>ERTRAG</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Mitgliederbeiträge	4'890.00	5'902.00	-1'012.00
Spenden Einzelpersonen	76'962.80	46'281.10	30'681.70
Spenden Kirchgemeinden	26'455.60	48'666.40	-22'210.80
Spenden Institutionen	51'028.00	44'960.00	6'068.00
Einmalige Spenden	10'046.55	3'450.00	6'596.55
Deutsch Intensiv Winterthur	81'135.65	31'787.00	49'348.65
Ferienwoche	21'789.15	34'175.95	-12'386.80
übrige Einnahmen	912.90	867.04	45.86
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>273'220.65</b>	<b>216'089.49</b>	<b>57'131.16</b>
<b>AUFWAND</b>			
<b>Verwaltungsaufwand</b>			
Personalaufwand	-82'312.80	-84'646.00	2'333.20
Vereinsstrukturaufwand	-21'548.85	-16'216.69	-5'332.16
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>-103'861.65</b>	<b>-100'862.69</b>	<b>-2'998.96</b>
<b>Aufwand für Projekte</b>			
Öffentlichkeitsarbeit	-7'303.70	-15'506.85	8'203.15
Mittagstische mit Deutsch Kursen	-26'498.60	-47'013.60	20'515.00
Deutsch-Kurse Stadt Zürich	-992.85	-4'409.00	3'416.15
Deutsch intensiv Winterthur	-65'491.25	-62'750.57	-2'740.68
Gefängnisbesuche	-2'000.00	-2'555.85	-555.85
Einzelfallhilfe EFH	-48'763.00	-18'877.75	-29'885.25
Regionalgruppen	-7'962.99	-7'623.00	-339.99
Sportprojekte	-441.00	-1'634.55	1'193.55
Exkursionen	-5'287.55	-10'645.10	5'357.55
Ferienwoche	-24'619.15	-28'241.85	3'622.70
Tandem 1:1	-283.76	-770.60	486.84
Schulbesuche	-378.15	-497.15	119.00
Jobsuche und Ausbildung	-300.00	-4'574.10	4'274.10
Neue Projekte laufendes Jahr	-8'420.65	-3'024.90	-5'395.75
<b>Total Aufwand für Projekte</b>	<b>-198'742.65</b>	<b>-208'124.87</b>	<b>9'382.22</b>
<b>Ergebnis aus Betriebstätigkeit</b>			
Total Ertrag	273'220.65	216'089.49	57'131.16
Total Aufwand	-302'604.30	-308'987.56	6'383.26
<b>Ergebnis aus Betriebstätigkeit</b>	<b>-29'383.65</b>	<b>-92'898.07</b>	<b>63'514.42</b>

---

## Spenden 2020

Wir bedanken uns herzlich bei allen Institutionen und Kirchgemeinden, die uns mit wichtigen Beiträgen im Jahr 2020 unterstützt haben: CHF

### Institutionen

Integrationsförderung Stadt Zürich	12 000
Uniscientia Stiftung, Vaduz	10 000
Stiftung Laurusstern, Nürnberg	7 500 Euro
atDta-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe	5 000
M. Dössegger Gartenbau	5 000
Daniel Gablinger Stiftung	2 000
Verein Homeeasy (Vereinsauflösung)	1 000

### Kirchgemeinden

Reformierte Kirchgemeinde Zürich, Kirchenkreis drei (Oeme-Kredit)	7 000
Römisch-katholische Kirchgemeinde Rüti	2 000
Römisch-katholische Kirchgemeinde Pfäffikon ZH	2 000
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zumikon	2 000
Reformierte Kirchgemeinde Zürich, Kirchenkreis 4/5 (St. Jakob Adventssingen)	1 808
Römisch-katholische Kirchgemeinde Bruder Klaus	1 300
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Uster (für Ferienwoche)	1 050
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Kilchberg	1 000

Spenden von Institutionen und Kirchgemeinden ab CHF 1 000 sind aufgeführt.

Wir möchten uns auch sehr herzlich bei allen Privatpersonen bedanken, die uns mit Spendenbeträgen unterstützt haben! Der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich danken wir herzlich für die wunderbaren, intensiv genutzten Büroräumlichkeiten an der Dienerstrasse 59, die sie dem Solinetz kostenlos zur Verfügung stellt!

---

## Spendenkonto

Verein Solidaritätsnetz ZH, 8000 Zürich  
 Alternative Bank Schweiz AG, 4601 Olten  
 Konto-Nummer: 46-110-7  
 IBAN: CH28 0839 0032 7298 1000 9

---

**Kontakt**

Co-Präsidium Vorstand	Christoph Albrecht christoph.albrecht@jesuiten.org Verena Mühlethaler verena.muehlethaler@reformiert-zuerich.ch
Geschäftsleitung	Hanna Gerig info@solinetz.ch 044 291 96 94
Freiwilligen- und Projektbetreuung	Berivan Ilis freiwillige@solinetz.ch 076 527 61 93
Adresse	Verein Solidaritätsnetz Zürich Diererstrasse 59 8004 Zürich
Webseite	<a href="http://www.solinetz-zh.ch">www.solinetz-zh.ch</a>

---

**Impressum**

Für den Bericht	Hanna Gerig, Geschäftsleitung April 2021
Fotografie	Ursula Markus
Gestaltung	Julia Marti
Auflage	1800
Produktion	Kasimir Meyer AG, Wohlen

